Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 40

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auflösung des letzten Räthsels. Eine Sackuhr.

Neues Räthsel.

An Prunk und Farben bin ich reich,
An Macht dem Königs Zepter gleich;
Ich schwärme gern, wie Amors Flügel,
Vom Blumenthal zum Blumen Hügel;
Ich diene jedem schönen Kind,
So scherzend wie ein Frühlingswind.
Oft schielet hinter mir der Blick der Liebe,
Oft decke ich beschämter Unschuld reinste Triebe.
Bald ruhe ich gedankenvoll am Rosenmund,
Und mach' dem Männerblick ihr Schicksal kund.
Izt hüpfe ich von einer Schulter zu der andern,
Bedächtlich sieht die Stutzerwelt mich wandern,
Doch wo ich länger bleib', und wo ich schwerer bin,
Da kenn man mein Gewicht, man kenn auch meinen Sin.
Aus Langweil oder List sink' ich oft auf die Erde,
Und seht, es eilt herbey der Stutzer ganze Heerde;
Man kämpft, und wer mich da zuerst erhält,
Und meiner Königinn mich dann zurücke stellt,
Der hat in unseren verliebten Tagen,
Wie Herkules den Sieg davon getragen.